

Asia Justice and Rights (AJAR)

AJAR ist eine Regionalorganisation, die in Südostasien im Bereich Menschenrechte arbeitet – mit Hauptsitz in Jakarta. Die Arbeit konzentriert sich auf Länder, die sich im Übergang zu einer demokratischen Ordnung befinden, wie Myanmar, Osttimor, Indonesien und Sri Lanka. In Zusammenarbeit mit lokalen NGOs tritt AJAR gegen Straflosigkeit auf und hilft den Opfern, ihre Rechte geltend zu machen. Genderfragen, religiöse Toleranz und Kapazitätsaufbau werden besonders beachtet.

In Osttimor arbeitet AJAR mit ihrer Partnerorganisation ACbit (Associacon Chega! Ba Ita; siehe Interview in dieser Ausgabe) und fördert die Umsetzung der Empfehlungen der Wahrheitskommissionen, CAVR und CTF (*Empfangs-, Wahrheits- und Versöhnungskommission von Osttimor und Wahrheits- und Freundschaftskommission*). Die Kommissionen wurden ins Leben gerufen, um Menschenrechtsverstöße in der indonesischen Besatzungszeit (1975–1999) und während der Volksabstimmung für Unabhängigkeit (1999) zu untersuchen. Die oft marginalisierten und stigmatisierten weiblichen Opfer sind eine Hauptzielgruppe.

Ein Forschungsprojekt mit Beteiligung von Frauen aus Osttimor, Indonesien und Myanmar ist auf individuelle Überlebensstrategien in Konflikt und Post-Konflikt Situationen ausgerichtet. Ein anderes Projekt versucht, während der indonesischen Okkupation entführte Kinder aufzuspüren. Von mehr als 4.000 Kindern wurden bisher erst 34 gefunden. AJAR produziert sogar eine Soap Opera, um Menschenrechtsfragen auch mit diesem Format in den timoresischen Medien sichtbar zu machen.

In Myanmar arbeitet die Organisation mit der lokalen Wimutti Volunteer Group zusammen, um weibliche ehemalige politische Häftlinge zu unterstützen, etwa durch Trauma-Therapie, Berufsausbildung und Öffentlichkeitsarbeit. In einem kürzlich erschienenen Handbuch stellen sechs Frauenorganisationen ihre Strategien für die Ahndung von Gewalt gegen Frauen und Straflosigkeit vor.

In Indonesien sind vergangene Menschenrechtsverletzungen bis heute nicht geahndet worden (siehe den Artikel über IPT 1965 in dieser Ausgabe). Das gilt gleichermaßen für landesweite (1965) sowie regionale Konflikte (Aceh, West Papua). AJAR kooperiert mit



lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie Netzwerken, um die »fehlende Verbindung« zwischen unaufgearbeiteten Konflikten und gegenwärtigen strukturellen Problemen zu zeigen.



Die Autorin studierte Südasiawissenschaften (mit Schwerpunkt Vietnam) und Friedensforschung/Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg.

Frauenstimme – Folteropfer in Indonesien
Foto: AJAR

Die besondere Stärke von AJAR ist ihre starke regionale Präsenz in Südostasien. Durch ihre Netzwerke bietet sie lokalen AkteurInnen eine Plattform für Austausch und unterhält hierzu ein Lehrzentrum auf Bali.



Workshop in Trauma-Therapie
Foto: AJAR